

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Die deutschen *Molops*-Arten.

Nach Schaum (Naturgesch. der Ins. Deutschl. I. S. 498—502) besitzen wir in Deutschland 4 *Molops striolatus*; den großen *elatus*, den mittleren *Cottellii* Duft. und den kleinen *terricola*, welcher durch die abgestutzten Flügeldecken des ♀ sehr ausgezeichnet ist, die bei den verwandten Arten fehlen; um so mehr sollte der Name, unter dem *terricola* ♀ beschrieben ist (*subtruncatus* Chaud.), in den Catalogen citirt werden.

Da Chaudoir in seiner Revision der *Molops* (in de Meuse's *Abeille* V. pag. 254—260) nach aufmerkamer Lectüre von Duftschmid's Beschreibung eine andere Art als Schaum auf *Cottellii* bezieht, nämlich eine grössere, die Dejean nach Chaudoir unter seinem *alpestris* mit inbegriffen hat, so suchte ich mir ein Urtheil über *Cottellii* Duft. zu bilden. Bei Duftschmid heisst es von *Cottellii*: „fast in der Grösse des *elatus*, und ihm sehr ähnlich, Halsschild nach hinten beträchtlich verengt, und daher nicht so rundlich wie beim *elatus*, und weiter: sein glattes, verschieden geformtes Halsschild, die seichten Streifen der Flügeldecken, die ganz glatten Zwischenräume derselben, ohne den feinsten Querrunzeln oder Punkten unterscheiden ihn. Aus dem österreichischen Schlesien.“ *Elatus* hat nach Duftschmid ein etwas querrunzliges Halsschild und fein querrunzlige Flügeldecken.

Da nun *elatus* ♂ ein an den Seiten viel schwächer gerundetes Halsschild besitzt als das ♀, der ♂ stets etwas kleiner und glatter als das ♀ ist, so paßt Duftschmid's Beschreibung vortrefflich auf männliche Stücke. Schaum bezieht nun auf den *Cottellii* Duftsch. eine alpine Art, die merklich kleiner ist als *elatus*, Chaudoir den *alpestris* Dej. vom Banat, und sagt, Duftschmid's Vaterlandsangabe müsse irrthümlich sein. Ungleich einfacher scheint mir meine Deutung und insofern unanfechtbar, da Duftschmid's Beschreibung keine besonderen Anhaltspunkte für Schaum's und Chaudoir's Deutung giebt. Nach dem Gesagten kann der Name *Cottellii* weder für die von Chaudoir noch die von Schaum so genannte Art beibehalten werden.

Für den *Cottellii* Chaud. hätte demnächst der Name *alpestris* Dej. einzutreten. Nach Chaudoir hat Dejean unter diesem Namen *elatus* mit dem echten *alpestris* Dej. vermengt. Bei letzte-

rem (= *Cottellii* Chaud.) ist teste Chaudoir „la base des elytres coupée carrément, bei *elatus* plus échancrée vers le milieu, les epaules plus aiguës“. Stücke mit gerader Basallinie der Flügeldecken habe ich im Harz gesammelt, und dürfte eine solche Bildung sich namentlich bei kräftig entwickelten Stücken vorfinden. Ich halte daher *Cottellii* Chaud. (= *alpestris* Dej. ex parte) für eine Varietät des *elatus*, welche auch in Deutschland nicht fehlt und von Chaudoir wohl mit Unrecht für eine eigene Art gehalten ist.

Für den *Cottellii* Schaum hat zunächst der Name *melas* Sturm einzutreten, welchen Schaum bereits selbst auf seinen *Cottellii* gedeutet hat, und wohl mit Recht, nur ist mir nicht klar wie S. dazu kommt zu sagen, der „*melas* sei auf eins der schmälern Stücke begründet“, da meines Erachtens durch die Figur gerade die große, breite weibliche Form dargestellt wird. Sollte Schaum vielleicht momentan auf Tafel CIII. Fig. a mit c verwechselt haben?

Wie dem auch sei, Schaum's Deutung ist unangefochten, Chaudoir bekümmert sich gar nicht um dieselbe, denn er citirt *melas* Sturm nicht. Hat dieser Name nun einzutreten? Unseres Erachtens allerdings, denn Sturm hat den Käfer als *Molops* beschrieben, nicht als *Pterostichus* oder *Feronia*, und die Gattung *Molops* ist jetzt als solche anerkannt. Es findet also keine Collision mit *Pterostichus melas* Creutz. statt.

Schaum unterscheidet zwei Formen des *Cottellii* und citirt unter demselben den *ovipennis* Chaud., ohne anzugeben, zu welcher von beiden derselbe gehöre; Chaudoir citirt den *Cottellii* Schaum unter seinem *ovipennis*, ohne überhaupt der beiden Formen Erwähnung zu thun. Es wäre daher nunmehr einfach der *ovipennis* unter *melas* Sturm zu citiren, wenn nicht unter *Cottellii* Schaum, trotz Schaum's gegentheiliger Versicherung zwei Arten zu stecken schienen, welche hier als *melas* Sturm (*ovipennis* Chaud.) und *medius* Chaud. gegenübergestellt werden mögen, obwohl es nach Chaudoir's Beschreibung nicht leicht möglich ist, den *ovipennis* sicher zu erkennen.

Fassen wir zuerst den *medius* Chaud. ins Auge, welcher (Abeille V. p. 257) nach Stücken aus dem Toscanischen Azennin beschrieben wurde, so ist derselbe größer und meist viel dunkler als *terricola*, und namentlich daran kenntlich, daß der 8te Zwischenraum nur eine ganz schmale erhabene Leiste bildet, welche nicht breiter als der 9te ist, so daß beide mehr feine erhabene Leisten, als schmale wirkliche Streifen bilden.

Bei der zweiten Art ist der 8te Zwischenraum deutlich breiter

als beim *medius*, so daß er keine erhabene Leiste, sondern einen schmalen wirklichen Streifen bildet, namentlich vorn; bei den ♀ ist dieser Zwischenraum noch merklich breiter als bei den ♂ und die Differenz bei den ♀ beider Arten noch merklicher als bei den ♂, wie denn überhaupt möglichst immer nur dieselben Geschlechter beider Arten mit einander zu vergleichen sind. Nach Chaudoir wäre der Zwischenraum 8 bei *medius* eben so breit wie bei *ovipennis*, diese Angabe ist aber bei meinen Stücken nicht zutreffend.

Der *ovipennis* hat ferner ein vorn breiteres, hinten stärker verengtes Halsschild als *medius*, die Flügeldecken sind kürzer, weniger gleichbreit als bei *medius*, so daß *ovipennis* mehr an *terricola* erinnert als *medius*. Eigenthümlich für *ovipennis* scheint der von Chaudoir bereits erwähnte lackartige Glanz, den auch viele *elatus* ♂ zeigen, doch dürfte er auch bisweilen fehlen. Chaudoir vergleicht *ovipennis* und *medius* mehr mit *terricola* als untereinander. Die Streifen der Flügeldecken sind bei *ovipennis* kräftiger, aber nicht immer punktirt, wie Chaudoir sie beschreibt.

Zum italiänischen *medius* Chaud. gehört der österreichische *alpestris* Redtb. (non Dej.), welcher sich bis nach Ungarn hinein verbreitet; auch sammelte ihn Micklitz bei Sabig in Illyrien; aus Krain besitze ich besonders große und breite weibliche Stücke, welche den Eindruck einer besonderen Art machen; ähnliche Ex. erhielt v. Heyden als *subtilis* Ziegl. aus Ungarn, und werden solche in den Sammlungen wohl als der typische *Cottelki* Chaudoir, Schaum (im Gegensatz zum *medius*) betrachtet.

Der *ovipennis* kommt ebenfalls in Krain und Illyrien (z. B. bei Tolmein) und in Ungarn, nach Chaudoir auch in Dalmatien und Steiermark vor; v. Heyden erhielt ihn von Stentz aus Judicarian (Südtirol). Es ist sehr zu wünschen, daß diese Gebirgsbewohner des südlichen Deutschlands, Ungarns etc. mehr als bisher beachtet und bezüglich ihrer Variationsfähigkeit geprüft werden.

G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Die deutschen Molops-Arten. 413-415](#)